

Kreis Blatt



für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Auswärtiges Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 77.

Dienstag, den 30. Juni 1914.

49. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Wiesbaden, den 18. Juni 1914.

Erfahrungsgemäß kommen an Äthylengasapparaten, die nach dem sogenannten Schublastensystem sind, häufiger Explosionen vor. In diesen Apparaten tritt das Wasser zu dem in den Schublasten befindlichen Karbid nur tropfenweise oder in kleinen Mengen zu, sodaß hohe Temperaturen in den Röhren entstehen können. Diese liegen höher als die Entzündungstemperaturen des Äthylens; es kommen so hohe Temperaturen vor, daß die Dissoziation des Äthylens eintritt. Wird ein solcher Schublast während des Betriebes zum Zweck der Neufüllung herausgezogen, so erfolgt durch den Zutritt atmosphärischer Luft eine Zündung und nicht selten Explosion, wobei die Person, die den Schublasten herausgezogen hat, meist stark verletzt wird.

Ich ersuche ergebenst, die Besitzer derartiger Schublastenapparate auf diese Gefahr der Schublastenentwicklung hinzuweisen und sie zu warnen, die Apparate während des Betriebes oder kurz nach Beendigung des Betriebes neu zu beschicken.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gyzdyt.

Ufingen, den 25. Juni 1914.

Auf vorstehende Warnung sind die Besitzer von Schublastenapparaten nach dem sogenannten Schublastensystem noch besonders aufmerksam zu machen.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nr. 6012.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wiesbaden, den 17. Juni 1914.

Nach einer Mitteilung der öffentlichen Wetterstelle in Weilburg wird vom 1. Juli d. Js. in Weilburg noch eine Abendwetterkarte herausgegeben. Diese wird mit den Nachtjagen verteilt und kann daher am nächsten Morgen mit der ersten Bestellung überall ausgetragen werden. Der Bezugspreis der Abendkarte ist derselbe wie der der Morgenkarte.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 15. April 1914 — I A 2 e 114 —, mit dem durch Verfügung vom 25. April 1914 — Pr. I 10. D. 670 — ersucht ich ergebenst, die Neuerrichtung der Bevölkerung Mitteilung zu machen unter Empfehlung des Bezugs der Abendwetterkarte.

Besonderen Nutzen wird diese Karte für die Schulen haben, da der seitherige Versand der Wetterkarten den Nachteil hatte, daß die Karten erst nachmittags nach Schluß, wenn der Unterricht am nächsten Morgen eintraf. Dies ist mir Veranlassung, nochmals auf die Vorteile des gemeinsamen Bezugs der Wetterkarten, besonders also auch der Abendwetterkarten für alle Schulen des Geschäftsbereichs aufmerksam zu machen und auch den Kreiskommunalverbänden zur Beteiligung an der Aufbringung der nötigen Mittel zu empfehlen.

Der Leiter des öffentlichen Wetterdienstes in

Weilburg, Herr Professor Freybe, hat sich zur Abhaltung von eintägigen Ausbildungskursen der Volksschullehrer in der Wetterkunde auch weiter zur Verfügung gestellt, da die Einführung von Wetterkarten in den Volksschulen von erhöhtem Wert ist, wenn die Lehrer entsprechend vorbereitet sind.

Der Regierungs-Präsident.

J. A.: Rötter.

Ufingen, den 25. Juni 1914.

Indem ich vorstehende Verfügung zur öffentlichen Kenntnis bringe, empfehle ich den Herren Bürgermeistern die Anschaffung der Abendwetterkarten für die Gemeinden und Schulen.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 6009.

Bacmeister.

Ufingen, den 24. Juni 1914.

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 vormalig 4 v/oigen Staatsanleihe vom 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 8. Juni d. Js. ab

ausgereicht und zwar durch

die Regierungshauptkasse in Wiesbaden,
die Kgl. Kreiskasse in Bad Homburg v. d. G.,
die Kgl. Forstkasse in Ufingen und
die Reichsbank-Hauptstelle in Frankfurt a. M.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 5797.

Bacmeister.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 fg. des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herren Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Einziger Paragraph.

Die im § 2 meiner biehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 3. Januar 1914 (Reg.-Amtsbl. S. 17) angeordnete acht tägige polizeiliche Beobachtungsdauer des aus den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Klauenviehs (siehe § 1 der genannten Anordnung) wird hiermit auf 14 Tage verlängert.

Im übrigen bleibt die erwähnte Anordnung vom 3. Januar d. Js. unverändert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: v. Gyzdyt.

Ufingen, den 26. Juni 1914.

Der Landwirt Wilhelm Sachs zu Altweilnau ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren — vom 1. Juli 1914 bis dahin 1922 — gewählt und von mir bestätigt worden.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 6136.

Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.

— Serajewo, 28. Juni. Als sich der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfang ins Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geworfen, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Gabrenovic aus Trebinje, wurde sofort verhaftet. Nach dem Empfang im Rathause setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der 8. Klasse namens Princip aus Prehova stürzte sich plötzlich aus der Menge hervor und gab zwei Schüsse gegen das Automobil ab. Der Erzherzog Franz Ferdinand wurde in die Halsschlagader getroffen. Er wollte sich erheben, sank jedoch sofort in den Wagen zurück. In diesem Moment erhob sich die Herzogin von Hohenberg und suchte ihren Gemahl zu decken. Da trachten wiederum zwei Schüsse, welche die Erzherzogin in den Unterleib trafen, so daß sie sofort bewußlos zusammenstürzte. Die Menge stürzte sich auf den Attentäter Princip und richtete ihn abel zu. Nach dem Eintreffen des erzherzoglichen Automobils in dem Konak leistete Oberstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Payer die erste Hilfe, doch gab das Erzherzogspaar kein Lebenszeichen mehr von sich. Oberstabsarzt Arnstein stellte den Eintritt des Todes fest. — Die Trauer im Lande ist groß.

— Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er gab bei dem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe einen Moment gezögert, da auch die Herzogin sich im Automobil befand, dann aber rasch gefeuert. Er leugnet, Komplizen zu haben. Der 21jährige Typograph Gabrinovic zeigte bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen. Auch er erklärte, keine Komplizen zu haben. Gabrinovic war nach dem Attentat in den Fluß gesprungen, wurde jedoch von den nachspringenden Wachleuten und Personen aus dem Publikum verhaftet.

— Seine Majestät der Kaiser besuchte heute vormittag, wie aus Kiel gemeldet wird, den Carl of Brassy auf seiner Yacht „Sunbeam“ und den Fürsten von Monaco auf dessen Yacht „Girondelle“. — Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen: die Konteradmirale Henkel, Schaumann und Jasper und die Gefandten Graf Botho Wedel und Graf Brodendorf-Kantzau.

— Kiel, 27. Juni. Heute Nachmittag gab der Chef der Marinestation der Dflsee, Admiral

v. Coerper im Garten der „Neuen Seeburg“ ein Gartenfest, zu dem außer deutschen auch viele englische Offiziere erschienen waren. Nachmittags und Abends wurde für die Mannschaften der englischen Kreuzer im Erholungshaus der Kaiserlichen Werft eine große Festlichkeit veranstaltet.

— Wien, 27. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Auf Verlangen der holländischen Offiziere gab der Fürst den in das Lager der Rebellen entsandten Parlamentären eine Anzahl Offiziere mit. Als die Regierung davon erfuhr, trat die seit mehreren Tagen bereits latente Ministerkrise ein. Der Ministerrat beschloß die Demission und überreichte sie um 4 Uhr nachmittags. Der Fürst erklärte, die Demission nicht annehmen zu können. Turhan Pascha beharrte aber auf dem Rücktritt. Der Fürst behielt sich die Entscheidung bis abends vor.

— Petersburg, 26. Juni. Mehrere Blätter, am nachdrücklichsten die „Börzenzeitung“ fordern die Thronentsagung des Fürsten als einziges Mittel zur Vermeidung von Blutvergießen, wobei dem Fürsten angedroht wird, man werde die internationale Flotte zurückziehen und in seinem Schicksal überlassen.

— London, 27. Juni. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky hat vor seiner Abreise nach Kiel der British and Foreign Sailors Society, die ihr 100jähriges Bestehen feiert, eine Schenkung Kaiser Wilhelms im Betrage von 1000 M. überwiesen.

— Rom, 27. Juni. Während nach Berichten der „Tribuna“ die Lage in Durazzo nach wie vor verzweifelt, die Befestigung ungenügend, das Ministerium gespalten und selbst die Nationalisten mutlos geworden sind, ist der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ durchaus optimistisch und hält die Einnahme der Stadt für sehr schwer. — Indessen verlieren die Wechselfälle auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen Albaniens an Interesse, das sich mehr den diplomatischen Verhandlungen zuwendet.

— Madrid, 26. Juni. In der Kammer rühmte heute der Liberale Rivas Mateos die deutsche Pädagogik und den in der deutschen Schule zu Madrid gegebenen Unterricht. Es sei wünschenswert, daß die Wissenschaft des Auslandes, und besonders die deutsche Wissenschaft in Spanien ihren Einzug halte, denn Deutschland führe das Szepter aller Zweige des menschlichen Wissens.

— New York, 27. Juni. General Villa ließ nach der Schlacht bei Zacatecas alle gefangenen Offiziere der Regierungsarmee, darunter den General Ochoa, sowie alle Soldaten und Offiziere der Freiwilligentruppen erscheinen.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 28. Juni. Am 24. Juni starb in Lindau am Bodensee Herr Heinrich Ziger. Er wurde am 4. August 1848 in Jöstein als jüngster Sohn des Seminarlehrers Friedrich Ziger geboren, verlebte seine Jugend in Ufingen und widmete sich dem Kaufmannstande. Ziger diente als Einjährig-Freiwilliger in der 1. Kompagnie des Füsilier-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden und machte danach den ganzen Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit. In der Schlacht bei Wörth durch Streifschuß am linken Arm verwundet und bis zum Schluß der Schlacht tätig, wurde er nachträglich mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — In Augsburg, wo er 30 Jahre gelebt hat, findet er seine letzte Ruhestätte. — Die Familie Ziger stammte aus Ungarn und siedelte sich nach dem Wiederaufbau der abgebrannten Neustadt durch den Fürsten Walrad etwa um 1700 hier an.

* **Ufingen**, 28. Juni. Heute Vormittag passierten die Teilnehmer an der Radfernfahrt „Rund um Frankfurt“ unsere Stadt.

* **Ufingen**, 28. Juni. Das ungünstige Wetter der letzten Wochen hat wenigstens das Gute gehabt, daß der Graswuchs zurzeit so günstig steht, daß eine Heuernte zu erwarten ist, die der vorjährigen in Qualität und Quantität nicht nachsteht. Infolge der günstigeren Bitterung der letzten Tage hat man denn nun auch allenthalben mit der Heuernte begonnen. Hoffentlich behält die strahlende Sonne für einige Zeit das Regiment am Firmament und gestattet ein rasches trockenes Einfahren des duftenden, unentbehrlichen Viehfutters.

* Auf dem zurzeit in Hannover stattfindenden Bundestag deutscher Gastwirte wurden von dem Verband Nassau und Frankfurt weitere Anträge betr. die Bekämpfung des Tabak- und Zigarettenrauchs gestellt. Auch die Polizeistunde soll reichsgesetzlich festgelegt werden.

* In nächster Zeit werden Reichsbanknoten zu 20 Mark zur Ausgabe gelangen, die sich von den bisherigen wie folgt unterscheiden: 1. der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite. 2. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, welches aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer 20 und dem seitlich angebrachten Worte Mark besteht.

— **Anspach**, 27. Juni. Im Gießener Walde in der Nähe von Wiesloch fand man gestern morgen den 23-jährigen Streckenarbeiter Karl Becker aus Anspach erschossen auf. Als Grund der Tat nimmt man an, daß der Unglückliche in Gießen vergeblich Heilung von einem schweren Leiden suchte.

— **Brombach**, 25. Juni. Der hiesige Radfahrerverein „Adler“ hält am 19. Juli morgens

7 Uhr auf der Weilstraße ein mit schönen Preisen dotiertes Straßen-Rennen ab. Der Start beginnt um 7 Uhr an der Waidmannskuppe. Dortselbst werden die Bedingungen bekannt gegeben. Das Startgeld beträgt 2 Mark. Teilnehmen können alle Radfahrer, die zur festgesetzten Zeit am Start erscheinen, resp. die dazu angemeldet sind.

— **Homburg**, 27. Juni. 64 Ärzte aus allen Herren Ländern waren in drei Automobilen der Kurverwaltung Soben im Taunus nach Homburg gekommen, um dessen Kureinrichtungen kennen zu lernen. Zu ihrem Empfang hatten sich im Goldsaal des Kurhauses eingefunden Mitglieder der Kur- und Badeverwaltung und der Homburger Medizinischen Gesellschaft.

— **Rönigstein**, 27. Juni. Der am Sonntag in dem Gebüsch zwischen der Cronberger- und Sodenerstraße aufgefundene 70-jährige Kriegerinvalid Jakob Flug ist gestern früh im Krankenhaus gestorben.

— **Weilburg**, 26. Juni. Als Zuschuß zum dem Denkmalsfonds für das Nassauerdenkmal bewilligte die Stadtverordnetenversammlung nach dem Magistratsantrag 50 Mark.

— **Höchst a. M.**, 27. Juni. Weil er zum Militär ausgehoben worden war, hat der 21-jährige Kaufmann Johann Fridel von hier seine Ersparnisse 3000 Mark, abgehoben und ist mit seiner Liebsten, der 19-jährigen Johanna Weber Unterlieberbach, abgereist. Gestern hat sich das Paar in einem Hotel in Koburg vergiftet.

— **Höchst**, 28. Juni. Ein kurioses Schmissionsergebnis kam bei der heutigen Eröffnung der Angebote betr. den Abbruch des alten Höchst Bahnhofsgebäudes zutage. Während die Firma C. A. Diehl hier für ihre Arbeiten noch 1792,70 Mark von der Eisenbahnverwaltung ausbezahlt haben will, ist die Firma Jäger-Wiesbaden bereit, ihrerseits der Eisenbahnverwaltung noch 775 Mark herauszuzahlen, während der Fiskus von dem Abbruchunternehmer Gölder hier 459 M. und von dem Baugeschäft Burkhardt hier gar 4652,90 M. ernten soll, wenn er ihm die Arbeit überträgt. Die Differenz zwischen dem niedrigsten und höchsten Angebot beziffert sich also auf die Kleinigkeit von rund 6445,60 Mark.

— **Wiesbaden**, 26. Juni. Eine jugendliche Schwindlerin hat dieser Tage bei einem Dienstmädchen ihr Glück versucht und auch einige Opfer gefunden, obwohl sie mit einem alten, bekannten Trick arbeitete. Sie erschien in herrschaftlichen Wohnungen, wo sie wußte, daß die Herrschaften nicht zu Hause seien, und überredete dem öffnenden Dienstmädchen ein Paket mit der Meldung, die Herrschaft schicke das; angeblich Auftrage der Herrschaft ließ sie sich dabei 2 Mark bezahlen. Nach der Rückkehr der Herrschaft hielt sich dann der Schwindel heraus. Das Paket enthielt einige Kleinigkeiten im Wert von ein paar

Kommt dir ein Schmerz, so halte still,
und frage, was er von dir will.
Die ewige Liebe schickt dir keinen,
bloß darum, daß du mögest weinen!

Geibel.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Den ersten Stock bewohnte der Herr Altinger mit Gattin. Den zweiten Herr Polenz mit Familie. Im Rückgebäude bewohnte der alte Altinger mit seiner Frau zwei bescheidene Zimmer.

Er wollte es nicht anders, trotz Zureden des Herrn Polenz, doch den dritten Stock zu beziehen. Im Hinterhaus war man wenigstens geschützt vor dem Lärm und dem Staube der Straße, und dicht vor dem Fenster standen zwei junge Fichten, die wohl vergessen worden waren in der Hast des Baues, oder vielleicht von den Arbeitern als schattenpendend abschüllich geschnitten worden waren.

Gleichviel, ihr Durst tat ihm wohl und ihr Anblick, so matt und farblos sie auch ausjahren. Er versäumte nie, das Spielwasser auf ihre Wurzeln zu schütten.

Seine Verbindung mit dem Vorderhause war eine sehr lose. Er fühlte sich vom ersten Augenblicke an nicht heimisch in diesen überladenen, fremd-

artigen Räumen, die einen so grellen Gegensatz bildeten zu der bäuerlichen Einfachheit, die er von Jugend auf gewöhnt war.

Auch fühlte er sehr wohl, welche komische Figur er darin spielen mußte, wie rauh und hart sich dort seine Stimme anhörte, jede Bewegung, jeder Schritt, den er machte.

Betreffe seines oder vielmehr seines Sohnes Vermögens konnte er beruhigt sein. Es mußte sich ja in diesen Händen in das Unendliche mehren. Er mußte selbst darüber lachen, daß er eigentlich hereinzog, um zu wachen über den Ertrag seines Waldes.

Wie einfältig man doch wird da draußen!

So fiel auch dieser Grund, sich im Vorderhause umzusehen, hinweg, und man holte ihn auch nicht. Von seinem Sohne hatte er es nicht anders erwartet; aber von Polenz schmerzte es ihn anfangs. Der Mann hatte doch immer so viel auf ihn gehalten, und am Ende machte er es ja mit seinem Gelde, wie mit seinem armen, hingemordeten Walde.

Indes er begriff es, dem Manne wuchs die Arbeit über den Kopf, und er mußte ihn doch immer wieder von neuem anstaunen, für sein langsam arbeitendes Hirn war und blieb er ein Wunder.

Der Zins für seine fünfzigtausend Mark, welche er selbstverständlich im Haus Polenz angelegt hatte, floß pünktlich und reichlich. Er konnte ihn gar nicht aufzehren.

So gewöhnte er sich allmählich an diese beschauliche Ruhe.

Es fanden sich Genossen, Bürger, Werkleute der Umgegend, welche ihn in ihre gemütliche Besinnung zogen. Fröhlich und Abendskopen wurden den Tagen. Man hörte ihn gerne erzählen von der Heimat, von seinem Walde, von den vergangenen Zeiten, der ganze Bauer vom Wald mit seinem alten, seinem starren Standesbewußtsein, seiner alten Tradition ging allmählich in breiten, leichteren Gesprächen auf, und an seine Stelle trat der Altinger mit einem schwammigen, aufgedunsenen Gesichte, aus dem jede Energie gewichen war, und einem runden, behäbigen Bäuchlein.

Ganz anders verhielt es sich mit der Tochter der jetzigen Frau Altinger. Dazu hatte sie den Hof nicht verlassen, um in dem Hinterhause ihr Leben zu verbringen! Sie mußte sich zwar wohl oder übel in diese neue Marotte des Stod setzen und auf die Wohnung im dritten Stock des Vorderhauses Verzicht leisten; aber damit gleich sich in den Winkel stellen zu lassen, daran dachte sie nicht. Soweit ging die Machtbefugnis des Mannes nicht.

Sie wollte ja erst anfangen zu leben, zu genießen, und sie fühlte die volle Kraft dazu. Sie gab sich alle erdenkliche Mühe, die Bäuerin zuziehen. Matthias, ihr Liebling, war ihr ein leuchtendes Beispiel.

Aber es fehlte ihr die nötige Anpassungsfähigkeit.

Die Schwindlerin wird als ein großes, schlankes Mädchen im Alter von etwa 20 Jahren beschrieben. Sie hat blondes Haar und blasses Gesicht. Sie ist sehr geschickt und hat die Kunst erlernt, sich in jeder Lage zu behaupten.

Fulda, 26. Juni. Die drei Töchter des Zigeuners Ebender, im Alter von 3, 7 und 10 Jahren, sind aus der Bewahranstalt Naberzell in Fulda entwichen.

Niederweidbach (Kreis Biedenkopf), 26. Juni. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juni wurde unser Dörfchen von Einbrechern heimgesucht. Ihr erster Besuch galt der Gastwirtschaft Roth. Mittels Brecheisens erbrachen sie die Haustüren, drangen in das Wirtshaus und entwendeten eine wertvolle Uhr, einen Geldbeutel mit 50 Mk., dazu eine größere Menge Zigarren, von den Hausbewohnern bemerkt zu werden. Danach drangen sie in die Kolonialwarenhandlung und entwendeten 20 Mk., dazu Nahrungsgegenstände, drangen weiter in das Schlafzimmer und nahmen aus den Kleidern des Mannes eine Uhr, Messer und den Geldbeutel. Ihr zweiter Besuch galt der Gastwirtschaft Rentsch. Hier stahlen sie mitgehen: Geld im Betrag von 20 Mk., Zigarren, Zigaretten und den Koffer eines Hausbewohners. Am anderen Morgen gelang es bald, den Verbrecher zu entdecken. Am Nachmittag wurden auf dem Weg nach der Wommershäuser-Hütte von zwei Einwohnern, die sich mit der Jagd beschäftigten, zwei Männer beobachtet, die man sofort als die Einbrecher erkannte. Die gestohlenen Sachen unter den Armen nach Herbeiführung der Gendarmen entwendet, wobei die Verbrecher Schirm und dergleichen abwarfen. Schließlich gelang es dem Wachtmeister Weissenberg einen der Verbrecher zu fassen, bei dessen Durchsuchung Leberwurst, eine kleine Handsäge und ein Messer mit Flüssigkeit vorfand, die zum Nachschneiden der Hausbewohner dienten, alles Beweise, die mit gefährlichen Einbrechern zu tun haben. Die Nacht mußte der Inhaftierte in Weidenberg verbringen, während die beiden Wachtmeister die Verfolgung des zweiten aufnahmen, dessen sie nicht habhaft werden konnten. In derselben Nacht wurde auch in Gönnern ein Einbruch verübt. Der Wachtmeister Greiling verhaftete in Gönnern drei Männer, die des Einbruchs verdächtig waren. Auf dem Gefängnishof entledigten sie ihrer Fesseln, stachen den Wachtmeister nieder und suchten über die Gefängnismauern zu entfliehen. Einer wurde von einem Wächter heruntergerissen, flüchtete dann durch das Gitter in den Hof und gab auf jeden, der sich ihm näherte, Schüsse ab, verletzte aber niemand. Der dritte Einwohner gelang es, ihn von hinten zu fassen. Durch einen Schuß nach hinten suchte sich der Verbrecher seines Verfolgers zu entledigen. Der Schuß ging aber fehl. Mit Hilfe der herbeieilenden Passanten gelang es endlich, ihn zu überwältigen; er wurde nach einer gehörigen Tracht Prügel ins Gefängnis eingeliefert. Der Wachtmeister Greiling ist lebensgefährlich verletzt, da ein Stich die Lunge traf.

Vermischte Nachrichten.

Gießen, 26. Juni. Der erfolgreiche Flieger Werner Landmann, der mit 21 Stunden 49 Minuten ununterbrochener Flugzeit einen neuen Flugweltrekord aufstellte, ist ein geborener Gießener. Er ist ein Sohn des früheren Direktors der höheren Töchterschule.

Büdesheim b. Bingen, 26. Juni. Eine Auszeichnung für eine Lebensrettung wurde der 14-jährigen Elisabeth Kunz, Tochter der Witwe Joh. Urban Kunz von hier, zuteil. Das Mädchen hatte im vergangenen Jahre unter eigener Lebensgefahr ein Kind aus den Kluten der Nahe gerettet. Gestern überreichte ihr Herr Geheimrat Kreisarzt Dr. Steeg-Bingen eine prachtvolle Uhr mit entsprechender Widmung.

Hammelburg, 26. Juni. In seltsame Gefahr kam dieser Tage eine Dame, die mit einem grünen Sonnenschirm auf einer Bank saß. Ein Bienenstich setzte sich auf das verlockende Grün nieder, bei dessen Abwehr die Bienen über die Dame herfielen. Glücklicherweise bemerkten einige Männer das Abenteuer und eilten mit Tüchern zur Hilfe herbei.

Leipzig, 28. Juni. Heute Morgen kurz vor 3 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß, begleitet von starkem unterirdischem Donnern, wahrgenommen. Die Fenster klirrten, die Möbel wurden von der Stelle gerückt und die Bewohner aus dem Schlafe aufgeweckt. Nach Auskunft der Erdbebenwarte handelte es sich um ein Nahbeben. Auch in Reiz wurden heute früh zwei kurze wahrnehmbare Erdstöße, die von unterirdischem Rollen begleitet waren, verspürt. — Nach den bisherigen Feststellungen erstreckte sich das Erdbeben auf den Nordwesten des Königreichs Sachsen und den Süden der Provinz Sachsen. In Grimma wurde bereits um 2 Uhr ein schwacher Erdstoß verspürt, während um 2 3/4 Uhr überall ein Erdstoß von großer Heftigkeit wahrgenommen wurde. Auffallenderweise wurde diesmal das eigentliche Erdbebengebiet, das obere Vogtland, von dem Erdbeben nicht berührt. In verschiedenen Orten wird man um die angegebene Zeit mehrere kurz aufeinanderfolgende heftige Erdstöße wahrgenommen haben, so in Reiz, Bitterfeld, Halle und Wettstedt am Harz. Außerdem wurde in Grimma noch um 4 3/4 Uhr eine leichte Bodenbewegung bemerkt. Irgendwelcher Schaden ist nach den bisher eingelaufenen Meldungen nicht angerichtet worden.

nie hatte er die Mutter so gesehen. Die Enttarnung über den Verrat ihres Sohnes schien plötzlich den Schleier zu lüften, welcher ihr bisher die Wahrheit verbarg, ihr Blut zu wecken.

Was war denn das Volk, daß eine Bäuerin vom Wald ihm zu schlecht war?

Und nachdem einmal die Schleusen geöffnet, war kein Halten mehr. Sie riß gleichsam die Tücher von den Wänden und zeigte im Seherblick den kranken Mann, der sich jetzt schon zeigte im Mauerwerk. Schwindel, nichts als Schwindel, und ihr gutes Geld steckte mitten darin auf Nimmerwiedersehen!

Zornentbrannt verließ sie das Vorderhaus. Jetzt drängte sie es zu Johannes, der nur klüger war, wie sie, und der Demütigung zur rechten Zeit auswich, die sie eben erfahren. Jetzt waren sie Leidensgenossen und Verbündete.

Er war nicht zu Hause. Sie fühlte sich verlassen wie noch nie. Sie sehnte sich nach ihm.

Der Abend kam, die Nacht. Im Vorderhaus war alles hell erleuchtet, Gesellschaftsabend. Sogar Wagen, vornehme Wagen, keine Mietkutschen fuhren in die Eingangshalle. Deshalb hatte Mathias heute mit ihr gesprochen, damit sie das Fest nicht ohne ihn verbrachte.

Ja, war es denn eine Schande, seinen schönen Besitz gehabt, auf seinem eigenen Grund und Boden geessen zu haben? Ist denn das nicht das vornehmste gewesen zu allen Seiten? (F. f.)

Bannerweihe

des
Radfahrervereins „Wanderliebe“
Cransberg

verbunden mit dem

1. Bundesfest
der **Taunus-Wetterauer**
Radfahrervereinigung
am **4., 5. und 6. Juli 1914.**

Fest-Ordnung:

Samstag, den 4. Juli.

9 Uhr abends: Fackelzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz; daselbst Kommerz.

Sonntag, den 5. Juli.

6 Uhr: Bedruf.
6 1/2 Uhr: Abmarsch zur Aufstellung zum Dauerfahren.
11 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
11 Uhr: Preisrichteritzung im Vereinslokal. Gastwirtschaft Josef Rupp.
12 Uhr: Mittagstisch.
1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges.
2 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Dortselbst Begrüßung, Uebergabe des Banners durch die Festjungfrauen; darauf

Tanz- und Volksbelustigung.

6 1/2 Uhr abends: Preisverteilung.
Montag, den 6. Juli.

10 Uhr: Frühschoppen und Konzert auf dem Festplatz.
2 Uhr: Aufstellung des Festzuges und Abmarsch nach dem Festplatz; daselbst

Konzert und Tanz.

Eintritt 25 Pfg. — Kinder frei.

Es ladet freundlichst ein

Radfahrerverein „Wanderliebe“,
Cransberg i. T.

Flechten

„Kassende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Adernschmerzen, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

rehabilit zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

Preis von 1/2 Mark. 5 Mark. 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Firma Schuberth & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen wollen man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-

lett, Venet. Terp., Kampferöl, Porenbals. je 5,

Eigelt 36, Chrysar. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Tee Heinr. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.

Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd

Verkaufsstelle in **Usingen**

Amtsapotheke von **Dr. A. Lotze.**

Wagenverkauf.

Elegante **Landauer, Mylords, Halbverdeck** mit abnehmbarem Bod., **Breaks, Jagdwagen**, sowie **Geschäftswagen** aller Art, mit Federn circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Traditbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruckerei.

Stachelbeeren

Pfund 15 Pfg. verkauft

H. Bollert.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Das Mähen wird hiermit in folgenden Wiesendistrikten erlaubt: Im Grund, Färbhaus, Haglgarten, Mückenwiese, Angang, Seemühle, Viehweide, Dürrewiesen, ober- und unter der Balk- und Schlappmühle und im Neuensee.

Mit dem Einfahren der Heuernte darf, soweit dieses über fremde Grundstücke geschehen muß, erst am Mittwoch, den 1. f. Mts. begonnen werden.

Usingen, den 29. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Taunusklub Usingen.

Zweitägige Wanderung in den
Bogelsberg.

Diejenigen Mitglieder, die sich an der Tour beteiligen wollen, lade ich zu einer Besprechung über Zeit und Plan der Wanderung auf **Mittwoch, den 1. Juli d. J.**, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in das Hotel „Zur Sonne“ freundlichst ein.

Der Vorstand.

Zuverlässiger Holzfuhmann

gegen guten Lohn sofort gesucht.

F. W. Creutz,
Dampfsägewerk,
Bad Homburg v. d. G.

In grosser Auswahl:

Touristen-Anzüge

Halsfreie

Schiller-Hemden

Sport-Strümpfe

Wickel-Gamaschen

Sportkragen

Lüster-Röcke

Leinen-Joppen

Em. Hirsch.

Bugelaufen ein junger **Kriegshund**. Gegen Erstattung des Futtergeldes und der Inseratgebühren kann derselbe abgeholt werden bei **Chr. Anipp**, Schweinehirt, Hausen. b

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Garten sofort zu vermieten.
b **Andreas Bollert.**

Wohnung 1 evtl. 2 Zimmer zu vermieten. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Schön möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. **Obergasse 7.**

Der obere und untere Stock meines Hauses mit je 1 Stück Garten sind ab 1. Oktober anderweit zu vermieten.

2

Wilhelm Grandpierre.

Mehrere Wagen Dung

hat abzugeben

Frau Reinhard Bwe.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Zirkular der Firma J. Bienenstein bei. Die großen Vorteile, welche die Firma infolge ihres Umbaus bietet, sollen Jeden veranlassen, seinen Bedarf in den offerierten Artikeln auch für späterhin jetzt schon zu decken.

Für die uns beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Ludwig Allendörfer

Gemeinderechner a. D.

entgegengebrachte Teilnahme sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Taxer für die Trostesworte am Grabe, dem Kirchenvorstande Wehrheim-Obernheim für die Niederlegung eines Kranzes, sowie den Spendern von Blumen und Kränzen unseren innigsten Dank

Wehrheim, den 28. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Crème Peri

— ein vorzügliches Hautpflegemittel —

Gravier-Räume, Schwämme, Zahnbürsten, Taschenspiegel, Toilette-Seifen — Parfüms —

empfiehlt

Carl Heller.

Plakat-Fahrplan

— Preis 10 Bfg. —

vorrätig in **H. Wagner's Buchdruckerei.**

Zu verkaufen:

1 Motorrad PS (2 Cylinder)
1 Motorrad PS (1 Cylinder)

Friedr. Wern, Weilmünster
mechanische Werkstätte.

Feinsten reinen Bienenhonig

(von Karl Kötter, Walkmühle)

zu haben bei

Carl Heller

Interessengemeinschaft

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883.

Aktienkapital Mk. 50,000,000. Reserven Mk. 10,000,000.

Rheinische Kreditbank, Mannheim.

Gegründet 1870.

Aktienkapital Mk. 95,000,000. Reserven Mk. 18,500,000.

Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000

Pfälzische Bank

Filiale Frankfurt a. M.

Wechselstuben u. Depositenkassen

Zeil 123, Tel. 5084 u. 338.

Zeilpalast (Stahlkammer).

Trierischegasse 9

Telephon 170.

Kaiserstr. 74, Tel. 5820.

(gegenüber dem Hauptbahnhof)

Sachsenhausen: Wallstrasse 10

Telephon 1878.

Depositen-Verkehr.

Wir vergüten für Spareinlagen:

mit jährlicher Kündigung	4%
„ halbjährlicher Kündigung	3 $\frac{1}{2}$ %
„ vierteljährlicher Kündigung	3 $\frac{1}{2}$ %
„ monatlicher Kündigung	3%

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Frankfurt a. M., im Juni 1914.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.